



Ansicht des Dorfes Naundorf.

Die Parochie Naundorf mit Hohenwussen.

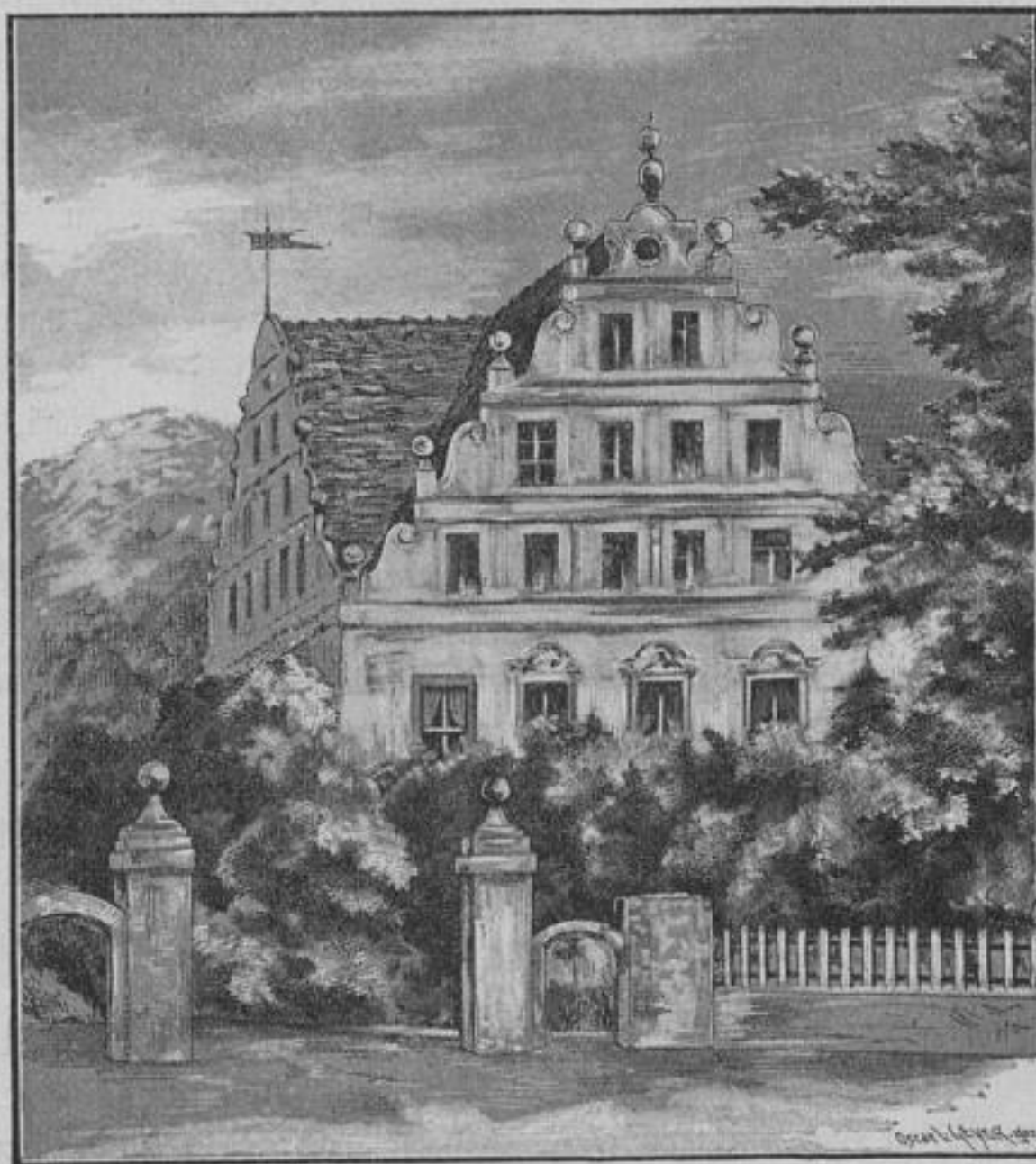
Sin freundlicher, in fruchtbarer Gegend eine Stunde südlich von Dschag gelegener Ort, welcher zu den größeren und belebteren Dörfern hiesiger Gegend gehört und gegenwärtig in fünfzig Häusern 539 Einwohner zählt. Zu ihm gehören ein Rittergut, fünfzehn größere und kleinere Güter, drei Wirtschaften, ein Gasthof und eine Schankwirtschaft. Seine Bewohner beschäftigen sich nicht ausschließlich mit Ackerbau; wir finden unter ihnen auch viele Handwerker und Gewerbetreibende. Die früher betriebene Torfgräberei hat längst aufgehört. Hervorragende Gebäude sind neben der Kirche das Herrenhaus, welches sich durch Größe und altertümliche Bauart auszeichnet und die neue stattliche Schule, die dem Ort zur Zierde gereicht. Das 1716 erbaute Pfarrhaus ist freundlich und geräumig. Naundorf hat eine Postagentur und ist Station der Wermisdorf-Mügeln-Dschager Sekundärbahn.

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Dschag.

Wie es bei uns vor der Reformationszeit ausah. Noch im 10. Jahrhundert war unsre Gegend von Slaven bewohnt. Wo jetzt Halm an Halm

zu Tausenden steht, war düstrier Wald oder sumpfige Wiese. In breiter Ausdehnung zogen sich Wälder und Sümpfe zwischen den einzelnen Feldmarken hin. Als später das Land in deutschen Besitz übergegangen war, wurden von den Grundherren deutsche Ansiedler herbeigezogen, die die Wildnis in fruchtbare Gefilde umwandelten. Sie ließen sich teils in den alten slavischen Siedelungen nieder, teils gründeten sie neue Wohnsitze. Zu

letzteren gehört Naundorf, welches sich nach seinem Namen — in den ältesten Urkunden heißt es Nuwendorff = Neudorf — wie nach seiner ganzen Anlage als deutsches Dorf darstellt. Es wurde von Siegfried I. von Mügeln angelegt. Deshalb besaß auch das Geschlecht derer von Mügeln 1241 das Patronatsrecht über die



Schloß Naundorf.